

2010

Das Jahr 2010 begann mit einer neuen Regierung in Berlin. Eng mit dieser neuen Politik verbunden waren die Themen Laufzeitverlängerung von Atomkraftwerken und der Ausbau der erneuerbaren Energien.

Die Regierung sprach zwar positiv über eine Brücke hin zur Energiewende, tat aber alles dafür, den Systemwechsel zu bremsen. Wie viele andere Umweltorganisationen traten wir in Zwiesprache mit den Politikern und informierten Bürger. Wir organisierten Seminare oder Aktionen und drehten sogar einen Film. Vernetzt mit vielen anderen Akteuren haben wir die Demos am Deich, in Berlin und in München unterstützt.



Parallel dazu sind wir immer auch praktisch tätig. Wir haben viele Ökostromwechsler gewonnen, Photovoltaikanlagen umgesetzt und Kommunen beraten. Auch dieses Jahr ist uns dieser Spagat zwischen praktischer und politischer Arbeit gelungen. Allerdings war dazu ein großer Kraftakt nötig.

Energie haben wir geschenkt bekommen von all den aktiven Partnern um uns herum. Gestärkt hat uns die Beobachtung, dass viele Menschen sich informieren und beschließen, Ihre aufkeimende Wut umzuleiten in kreative Aktivität.

Post an Merkel

Am Ökumenischen Kirchentag begann projekt21plus gemeinsam mit den Organisationen "Energie in Bürgerhand", "Mütter gegen Atom" und "WECF" das Sammeln von "Post an Merkel". Die Begeisterung für die Postkartenaktion hat sich über ganz Deutschland ausgedehnt und auf viele Organisationen und Bürger übertragen. Insgesamt wurden über 2.000 Postkarten unterschrieben.

Mit der Zahl Eins begannen wir im Mai 2010 eine lange und einseitige Korrespondenz an Frau Merkel. Jeden Tag erhielt sie einen Brief und jeden Tag eine Postkarte mehr. Insgesamt 1.936 Postkarten gegen Laufzeitverlängerungen von ebenso vielen Menschen hat Frau Merkel seither erhalten. Hinter den Postkarten standen Bekannte und



Verwandte und damit weitere 31.000 Bürgerinnen und Bürger.

Mit jeder Sendung erhielt Frau Merkel auch Zahlen und fachliche Informationen zu Atomkraft oder erneuerbaren Energien.

Alle Briefe und Pressemitteilungen haben wir auf der Webseite www.nein-zu-atomkraft.de veröffentlicht. Wir sammeln weiter.

Strompreise

Bereits im April 2010 haben wir vor einer kommenden Erhöhung der Umlage für erneuerbare Energien gewarnt und mit einer Emailaktion auf das Thema aufmerksam gemacht. "Viel Wind um weniger Geld" heißt diese Kampagne und fordert eine Offenlegung, um wie viele Mrd. Euro die erneuerbaren Energien auf der Leipziger Strombörse durch den Merit Order Effekt den Strompreis senken. Die Anstrengungen

haben in vielen Organisationen Diskussionen ausgelöst. Trotzdem wurde die Umweltbewegung hart von den neuerlichen Preissteigerungen und den sofort einsetzenden Diskussionen gegen die erneuerbaren Energien, insbesondere die Photovoltaik getroffen.

Auf unserer Aktionswebseite www.nein-zu-atomkraft.de finden Sie neue Informationen zu der gestiegenen Umlage.

Klimaherbst



Auch dieses Jahr haben wir wieder den Klimaherbst mit einer Veranstaltung unterstützt. Zum Thema "Weniger ist Mehrwert" haben wir im Haus der Eigenarbeit eine Ausstellung konzipiert, die die positiven und negativen Auswirkungen von Geldanlagen auf Klima und Umwelt beleuchtet. Mit zwei Aufführungen hat Trudel Meier-Staude dazu auch ein kurzes Kabarett zum ökologischen Fussabdruck angeboten. Gute Besucherzahlen und herzhaftes Lachen waren der Lohn.

Dies und Das - Vom Gestern ins Morgen

Fachinformation

Die erneuerbaren Energien liefern mittlerweile etwa 20% des gesamten Stromes im deutschen Netz. Der Kampf um den Systemwechsel wird nun immanent.

Deshalb stehen wir vor den Auseinandersetzungen um Laufzeitverlängerung und neue Kohlekraftwerke, obwohl wir uns um ganz andere Dinge kümmern müssen. Die erneuerbaren Energien wachsen weiter und müssen in unser System integriert werden. Dazu müssen wir aber unseren Strommarkt von Grund auf ändern. Zentrale Grundlast gehört der Vergangenheit an. Der Strommarkt muss flexibel werden. Stromproduktion und Stromnutzer müssen mit Hilfe von intelligenten Versorgungsstrukturen, neuen Netzen und Speichermethoden aufeinander abgestimmt werden.

Das ist möglich. Einfach ist es nicht und jede Verzögerung kostet Geld. Dies gilt es zu vermeiden. Deshalb müssen unnötige Diskussionen eigentlich in die Vergangenheit und neue gesetzliche Strukturen müssen den Weg frei machen.

Seminare und Vorträge

Diesen spannenden Weg müssen möglichst viele Menschen mit beschreiten und den Systemwechsel im Idealfall persönlich unterstützen können. Jede Aktion oder Großveranstaltung macht aufmerksam und regt zum Denken an. Vorträge, Seminare oder Veranstaltungen wie der Ökumenischen Kirchentag oder das Tollwood sind eine Möglichkeit, die wir nutzen, um Wissen weiter zu geben und in Diskussion zu treten. Wir suchen aber auch neue Wege, wie Kabarett (e.Is/Ich und Du und Müllers ... Klavier) oder Film (Kernzeit).



Laufzeitverlängerung et al

Beim Thema Laufzeitverlängerung haben wir gemeinsam mit vielen anderen Umweltorganisationen alle Register gezogen. Die Einigkeit war und ist groß: Laufzeitverlängerung ist unethisch und belastet zukünftige Generationen. Vor allem aber bremst sie die Systemumstellung auf erneuerbare Energien.



Gemeinsam haben große Netzwerke zu Emailaktionen, zu Petitionen und Unterschriftaktionen, zu der Menschenkette in Norddeutschland, zu den Demos in Berlin, in München und zum Castor aufgerufen.

Dieses Jahr war für uns alle anstrengend. Aber diese Einigkeit auch mit einem großen Teil der Bevölkerung hat den Blick der Presse auf das Thema gebündelt. So kamen viele negative Tatsachen ans Tageslicht. Im Grunde hat diese gemeinsame Anstrengung Entscheidungen hinausgezögert. Die Bevölkerung beobachtet politische Prozesse aufmerksamer und hat sich stark mit dem Thema Energie auseinandergesetzt. Gott sei Dank!

Auch im Jahr 2011 stehen neue große Aktionen an. An Ostern finden voraussichtlich deutschlandweit Erinnerungen an Tschernobyl (an allen Kraftwerksstandorten) statt. Im Sommer organisiert das Bündnis Kettenreaktion Bayern eine große Menschenkette in Landshut. Die Termine stehen auf der Aktionswebseite www.nein-zu-atomkraft.de.

Systemfrage

Wir stehen erst am Anfang der Systemfrage in der Stromwirtschaft und ein Systemwechsel geht nur gemeinsam mit der Bevölkerung.

Deshalb organisieren wir innerhalb dem Netzwerk Kettenreaktion Bayern einen großen Kongress zum Thema erneuerbare Energien, der im Herbst im schönen Regensburg stattfinden wird. Es geht um erneuerbare Energien um positive menschliche Beispiele und sinnvolle Umsetzungsansätze, aber auch um Gesetze, Preise und Aktionen.

Strompreise

Eng verbunden, vernetzt und verwoben mit der Systemfrage ist die Preisfrage. Denn die Umlage für die erneuerbaren Energien ist auf über 3 Cent gestiegen. Vielfach wurde allein die Photovoltaik dafür verantwortlich gemacht. Das ist nicht richtig. Trotzdem verärgern die Strompreiserhöhungen die Bevölkerung. Dabei liegt ein Teil der Preissteigerung an einer misslungenen Verordnung. Die sogenannte "Ausgleichsmechanismusverordnung" spielt den großen Konzernen kurzfristig viel Geld in die Taschen, und steht zusätzlich dem Systemwechsel im Weg.

Die Ausgleichsmechanismusverordnung muss zum Wohle der Verbraucher und der erneuerbaren Energien verändert



werden. Wie? Darüber denken wir nach. Bis Ende Januar wollen wir einen Vorschlag erarbeiten und werden ihn auch in Form einer Aktion auf der Webseite www.nein-zu-atomkraft.de zur Unterstützung anbieten.

energie neu denken

Seit vielen Jahren zeigt projekt21plus, dass Ökonomie und ethische Verantwortung kein Gegensatz sein muss. Ein beträchtlicher Teil der Einnahmen aus der Finanzberatung von projekt21plus wurde für gemeinnützige Zwecke verwendet. projekt21plus setzte sich aber auch mit vielen Arbeitsstunden für erneuerbare

Energien und gegen die Atom- und Kohlelobby ein.

2010 gründeten wir deshalb eine gemeinnützige Organisation, mit der wir diese Aktivitäten zukünftig weiter umsetzen werden. So konnten wir auch dem Wunsch vieler Kunden und Unterstützer entsprechen, steuerlich absetzbare Spenden anzunehmen.



Side-Events

Kernfrage

Im Dezember behandelte der beeindruckende Kongress "Kernfrage" die Prozesskette des Uran. Bei der Veranstaltung von WECF und Friedrich Ebert Stiftung kamen Betroffene aus Russland und Frankreich zu Wort. Trudel Meier-Staude begleitete den Abend fachlich.

Schule

Das Energiesparkonzept der Mathilde-Eller-Schule erhielt im Jahr 2010 für das einzigartige und nachahmenswerte Projekt die renommierten Preise: "Deutscher Klimapreis" und "Klima und Co.".

Das Konzept wurde von Siegfried Grob entwickelt und soll als Muster zur Nachahmung für andere Förderschulen für Schüler mit einer geistigen Behinderung weiter verbreitet werden. (www.mes.musin.de/schule/schulleben/energiesp.php)

Kernzeit

Einen gänzlich neuen Weg sind wir dieses Jahr mit einem Film auf YouTube gegangen. Es war aufregend aber lohnenswert. Der Film "Kernzeit" wurde mittlerweile über 8000 mal angesehen, er wurde über Email, über Webseiten, über Youtube oder Facebook weit verbreitet. Er wird auch von Referenten und mit (fast altertümlicher) DVD auf

Veranstaltungen eingesetzt.

Der Film ist für einen Kurzfilm sehr lang. Aber er enthält auch unglaublich viele Informationen. "Kernzeit" ist ein Produkt, auf das wir immer noch stolz sind. Zu sehen ist der Film auf unserer Aktionswebseite

www.nein-zu-atomkraft.de
oder auf YouTube.

Goldener Brennstab

Mit dem Goldenen Brennstab des Monats (eine goldene Kerze) prämierte WECF jeden Monat eine Person öffentlichen Interesses für einen herausragenden Ausspruch zum Thema Kernenergie. Unglaubliche Thesen wurden identifiziert und widerlegt. Trudel Meier-Staude hat an der Konzeption mitgewirkt und die sachlichen Begründungen geschrieben.

Kernzeit
ein Film über Laufzeitverlängerung und Erneuerbare

Impressum:
projekt21plus GmbH
Volkartstr. 46
80636 München
www.projekt21plus.de
Verlag: Eigenverlag
Druck: Eigendruck



Kommunale Beratung

Stadtwerke stützen, Eigenproduktion ausbauen, Regelenergie schaffen, bürgerliches Engagement puschen, Gesellschaften gründen und sparen, sparen, sparen ... Das sind die wichtigsten Faktoren bei der kommunalen Beratung. Von der Oberpfalz über Oberbayern bis ins Allgäu waren wir tätig, haben beraten und informiert.

Bürgersolarprojekt Bioenergiehof Buckow

Auch im Jahr 2010 entwickelte projekt21plus einen eigenen Bürgerbeteiligungsfonds. Dabei wurde das Bestreben eines fortschrittlichen landwirtschaftlichen Gutes unterstützt, eine regionale erneuerbare Energiebereitstellung voran zu bringen. Beim Bürgersolarprojekt auf dem Bioenergiehof in Buckow (Brandenburg) wurden

auf drei Dächern des Gutes eine Photovoltaikanlage mit einer Leistung von 259 kWp installiert. Der Standort liegt nahe an dem bekannten Biosphärenreservat Schorfheide. Die Anlage produziert pro Jahr knapp 240.000 kWh Ökostrom. Auch für das Jahr 2011 ist ein weiterer Bürgerbeteiligungsfonds geplant.



Energiedialog Wasserburg 2050

Die Stadt Wasserburg am Inn begleitet projekt21plus sehr eng. Viele Aktionen und Informationsflyer hat der Energiedialog Wasserburg 2050 bereits umgesetzt. Auf der Agenda für nächstes Jahr stehen Blockheizkraftwerke, Einsparprojekte und der Ausbau der erneuerbaren Energien.

